

Nachrichten

vom

Mercedesplatz

Oktober 2003

Meldungen und Meinungen von Kollegen für Kollegen
der DaimlerChrysler AG Werk 69 Kassel

Web: www.alternativemetaller.de

Zukunftssicherung?

Die Zukunft des Werkes Kassel ist wieder einmal in Gefahr. Mit einer so genannten "Standortvereinbarung" soll zum wiederholten mal die Zukunft des Werkes Kassel abgesichert werden.

Wie nicht anders zu erwarten, soll wieder allein die Belegschaft ihre Opferbereitschaft unter Beweis stellen. Den entsprechend hohen Preis gilt es noch zu vereinbaren.

Ob hiermit die Zukunft des Werkes Kassel abgesichert wird, gilt es stark zu bezweifeln. Aus der Vergangenheit wissen wir, rechtsverbindliche Zusagen wird die Unternehmensleitung nicht geben. Mit wenn's und aber wird sich die Hintertür offen gehalten. Selbst für den Ausspruch von betriebsbedingten Kündigungen wird es Schlupflöcher (z.B. Änderungskündigungen) und Ausstiegsklauseln für den Ernstfall geben.

Schon jetzt ist keine Rede mehr von 3000 Mitarbeitern hier im Werk Kassel. Die Absicht der Unternehmensleitung, den Personalstand auf 2500 zu senken, ist bittere Wahrheit und durch den Abschluss einer Standortvereinbarung nicht mehr aufzuhalten.

Was eine solche Standortvereinbarung wert ist, erleben wir zur Zeit aktuell. So werden massiv Arbeitsplätze abgebaut und sogar ganze Fertigungen, wie der Trailer, verkauft.

Allen Unkenrufen zum Trotz, hat die erste Verhandlung zwischen Werkleitung und Betriebsrat am 8.10.03 stattgefunden.

Nach den zahlreichen Sparpaketen und Maßnahmen der Vergangenheit, sollen jetzt Nägel mit Köpfen gemacht werden.

"Die Zukunftssicherung unseres Werkes soll eingeläutet werden", wie D. Seidel es formuliert hat. Da werden mit Sicherheit Erwartungen geweckt, die sich nur kaum erfüllen lassen. Denn, wohin man im Werk auch blickt, überall ist der Arbeitsplatz- und Personalabbau voll im Gange. Auch an der Vorgehensweise der Vertreter der Kapitaleseite hat sich nichts geändert. Einzig die Intervalle zwischen den Spar- und Ratiomaßnahmen werden immer kürzer.

So ist STEP mit einem Einsparvolumen von 320000 Fertigungsstunden noch nicht abgeschlossen. Das allein kostet uns rechnerisch 220 Arbeitsplätze. Es ist ja gerade mal ein Jahr her, da hieß es von Seiten der WL " mit OIL

und STEP wolle man und werde man die Wirtschaftlichkeit und Zukunft! des Werkes Kassel sichern."

Wie auch immer, die neuen Forderungen der WL, die auf dem Tisch liegen, sind einschneidend:

Einsparungen beim Bonussystem um durchschnittlich 3 %, Einsparungen bei zukünftigen Lohnerhöhungen um 1%, Wegfall der Erholzeiten, Stundenverfall bei der Gleitzeit, sowie am 24. bzw. am 31. Dezember (da werden jeweils 2 Std. von der Firma bezahlt). Dazu fordert man noch die Einführung eines 18 – Schichtenmodells. Das ist sicher " ne Menge Holz". Trotzdem vermittelte der Werkleiter Illi, der sich jetzt persönlich eingeschaltet hat, den Eindruck, dass das noch nicht alles war, dass er noch mehr will.

Da steckt ohne Zweifel eine Menge Zündstoff drin. Was immer wir dafür am Ende bekommen, bleibt abzuwarten. Zu befürchten ist, dass trotz einiger " Arbeitsplatzkosmetik" unterm Strich weiterhin Arbeitsplätze abgebaut werden.

Natürlich müssen bei solch weitgehenden Sparmassnahmen zu Lasten der Belegschaft, alle Mitarbeiter in die Entscheidung einbezogen werden. Das ist unabdingbar, es kann nicht sein, dass solche gravierenden Entscheidungen über die Köpfe der Betroffenen hinweg getroffen werden. Auch scheinen die Lasten der angedachten Sparmassnahmen recht einseitig verteilt. Hier fungiert die Produktion gleichsam als Lastesel, aus dem man immer noch eine Menge rausprügeln kann. In dem Zusammenhang darf man auf die konstruktiven Sparvorschläge unserer Spitzenverdiener gespannt sein, wenn es darum geht nicht nur bei anderen, sondern auch bei sich einzusparen.

Doch eines steht jetzt schon fest, die Gewinner und Profiteure der ganzen Sparmaßnahmen werden die Aktionäre sein, die sich weiterhin die satten Gewinne für die Zukunft sichern wollen.

Für die IGM werden solche Standortsicherungen bzw. Sparpakete immer mehr zum Prüfstein. Die Mitglieder stehen erneut vor der Frage, was ist eine Gewerkschaft noch wert, die scheinbar nichts mehr abwehren kann? Da ist es kein Wunder, wenn die Mitglieder scharenweise die IGM verlassen.

Für Verzicht braucht es keine Gewerkschaften.

"Zukunftssicherung wird eingeläutet" Trailer verkauft, nein danke!

Soll so die groß angekündigte Zukunftssicherung des Werkes Kassel aussehen?

Das Gerücht hat sich nun bewahrheitet:

Wie am Montag in einer eiligst einberufenen Betriebsrats-sitzung vom BR-Vorsitzenden Seidel dem BR-Gremium mitgeteilt wurde, hat der Vorstand beschlossen, die Trailerachsenproduktion einzustellen.

Die Entscheidung des Vorstandes, die Patente und die Technologie zu verkaufen, sei unabänderlich.

Betroffen davon sind ca. 83 Kollegen plus x Kollegen, die als Zulieferer in der Kasseler Produktion tätig sind. Arbeiter und Angestellte, die damit ihren angestammten Arbeitsplatz in Kassel verlieren werden.

Rote Zahlen in der Vergangenheit und damit wirtschaftliche Gründe sollen für diesen Verkauf verantwortlich sein. Richtig ist, dass die Standortleitung lange Zeit das verlustträchtige Trailergeschäft nicht fallen gelassen hat. Sicher waren für diese Entscheidung auch die Arbeitsplätze ein Grund an dieser Fertigung festzuhalten. Die Hoffnung allerdings ruhte auf der neu entwickelten und gerade mit viel Erfolg am Markt positionierten Trailerachse. Unverständnis deshalb auf allen Seiten in Kassel, dass gerade jetzt, wo Gewinne eingefahren werden können, dieses Produkt verkauft und damit die Arbeitsplätze in Kassel platt gemacht werden sollen. Und dies in einer Zeit, wo sowieso schon massiv Arbeitsplätze den Sparorgien zum Opfer fallen.

Die wahren Gründe dürften einfacher zu erklären sein. In der grundlegenden Neuordnung des Lkw-Geschäfts, ab 2004, hat eine Trailerachse als reines Drittkundengeschäft keine Zukunft. Die Profiterwartung bzw. Kapitalrendite ist für den Vorstand einfach nicht hoch genug. Durch den Verkauf der zukunftssträchtigen Patentachse lassen sich wohl kurzfristig höhere Profite erzielen. Verkaufen kann man aber immer nur einmal und die Arbeitsplätze bleiben dabei auf der Strecke.

Der Zielsetzung der Werkleitung, den Personalstand weiter auf 2500 zu reduzieren, ist man wieder ein Stück näher gekommen.

Angeblich wurde die Kasseler Werkleitung von der Entscheidung des Vorstandes überrascht. Wir "Alternativen Metaller" glauben jedoch nicht daran, dass die Werkleitung nicht gewusst hat, was mit dem Trailer im eigenen Hause passiert!

Es stimmt wohl eher, dass die Werkleitung versucht Ruhe zu bewahren, um dem Käufer eine reibungslose und geordnete Übergabe der Trailerproduktion zu gewährleisten. Möglicherweise hängt hiervon der Kaufpreis ab. So ist letztendlich auch die Aussage von Illi zu verstehen, dass der Verkauf noch nicht endgültig entschieden ist.

Unruhe und Protest stören bei der Umsetzung des Konzeptes.

So einfach darf uns die Werkleitung nicht davon kommen!

Sollte wirklich noch keine Unterschrift unter dem Kaufvertrag stehen, dann kann man das Angebot ja auch wieder zurückziehen.

Die Forderung an die Unternehmensleitung muss jetzt lauten:

Fortsetzung der Trailerproduktion in Eigenregie, ohne wenn und aber oder vergleichbare Fertigungsumfänge nach Kassel!

Bei der ohnehin schon angespannten Personalsituation ist für uns ein Beschäftigungsausgleich unabdingbar.

Neben dem IGM-Betriebsrat ist hier auch der IGM-Vertrauenskörper in der Verantwortung! Die Kuscheipolitik der IGM-Fraktion muss endlich beendet werden! Wann, wenn nicht jetzt, muss die IG Metall zeigen, dass sie noch da ist. Ohne dass den Verantwortlichen kräftig auf die Zehen getreten wird, werden sie sich nicht bewegen.

Vorstand und Werkleitung muss umgehend in die Pflicht genommen werden. Ohne Erfüllung dieser Forderung darf es keine Ruhe mehr geben.

Es kann nicht sein, einfach zur Tagesordnung überzugehen und so zu tun, als ob nichts geschehen sei.

Nicht Ruhe ist die erste Bürgerpflicht, sondern aufwachen und munter werden, bevor die nächste Fertigung oder die nächste Dienstleistung fremd vergeben wird!

Letzte Meldung!

Unterstützung beschlossen!

Der Betriebsrat hat einstimmig beschlossen, alle Kolleginnen und Kollegen zu unterstützen, denen der Freischichtaufbau an Feiertagen verweigert wird.

Die Werkleitung wird aufgefordert, allen KollegInnen im Freischichtaufbau Zeitgutschrift zu gewähren. Sollte die Werkleitung dies verweigern, werden die KollegInnen bei den dann notwendigen Klagen rechtlich unterstützt. Weiterhin fordert der Betriebsrat die Werkleitung auf ein Musterprozess analog wie 1999 zu vereinbaren.

IMPRESSUM Herausgeber: AlternativMetaller DaimlerChrysler Kassel www.alternativmetaller.de

+ Freunde = Erfolg • Druck: Eigenfinanzierung • Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Klaus Ehlers

Spendenkonto: Raiffeisenbank Grebenstein Konto Nr.: 2 759 560 BLZ: 520 652 20 Werner Hellwig

Verwendungszweck: "Alternativ Metaller" Mail: redaktion@alternativmetaller.de